

(Un)erklärbare Lohnunterschiede

62.4 Prozent der Lohnunterschiede zwischen Männern und Frauen sind darauf zurückzuführen, dass die Frauen in den Firmen andere Arbeiten ausführen, weniger Arbeitserfahrung aufweisen oder eine andere Stellung innehaben. So sind Männer z.B. öfter in Führungspositionen als Frauen.

Doch selbst wenn man diese Unterschiede berücksichtigt, bleibt eine Differenz zwischen den Männer- und Frauenlöhnen von 37.6 Prozent. Frauen verdienen damit bei gleicher Arbeit und Qualifikation durchschnittlich 677 Franken pro Monat weniger als die Männer (berechnet am Durchschnittslohn, nur privater Sektor, Jahr 2010). Bei Personen mit Universitätsabschluss sind es gar mehr als 1'000 Franken.

Die tatsächliche Diskriminierung der Frauen auf dem Arbeitsmarkt wird mit diesen Zahlen allerdings unterschätzt. Denn auch die Tatsache, dass Frauen weniger Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten haben, ist eine Form von Diskriminierung. Berücksichtigt werden muss zudem, dass es für Frauen deutlich schwieriger ist als für Männer in eine höhere berufliche Position zu gelangen. Dies zeigt sich z.B. am Anteil der Arbeitnehmenden in Leitungsfunktionen: Bei den Frauen betrug der entsprechende Wert im Jahr 2011 24 Prozent, bei Männern lag er mit über 42 Prozent fast doppelt so hoch. Seit Mitte der 90er Jahre haben sich diese Anteile praktisch nicht verschoben (siehe Schweizerische Arbeitskräfteerhebung des BFS).

Die nachfolgende Grafik zeigt den Diskriminierungs-Anteil an den Lohnunterschieden nach Branchen im Jahr 2010.



Quelle: Laurent Donzé (2013): Analyse des salaires des femmes et des hommes sur la base des enquêtes sur la structure des salaires 2008 et 2010. Universität Freiburg i. Ü.